

Liechtensteiner Volkssblatt



AZ - FL-9494 Schaan, Dienstag, 24. September 1974

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

107. Jahrgang - Nr. 141

Kann unser Detailhandel die Strukturkrise überwinden?

Ein Beitrag von Gewerbesekretär Gerhard Biedermann (II)

In unserer Samstagsausgabe (21.9.) befasste sich der Sekretär der Gewerbevereinsgesellschaft lic. oec. Gerhard Biedermann mit den Ursachen, die zur heutigen Strukturkrise im liechtensteinischen Detailhandel, namentlich im Bereich der Lebensmittel, geführt hat. Lesen Sie nachstehend den zweiten Teil dieses Beitrages, der sich mit den Aussichten für die Zukunft befasst:

Zur Beurteilung der Zukunftsaussichten im Detailhandel sind folgende Aspekte zu berücksichtigen.

Preiskampf hält weiter an

Die Überkapazität der Verkaufsflächen im Detailhandel in unserer Region lässt darauf schliessen, dass der Preis- und Konkurrenzkampf anhält.

Vermehrte Anstrengungen in Vorarlberg

In letzter Zeit ist festzustellen, dass Vorarlberg, von wo eine grosse Kundschaft stammt, vermehrte Anstrengungen unternimmt, den inländischen Handel gegenüber der Schweiz und Liechtenstein konkurrenzfähiger zu machen. Untersuchungen der Vorarlberger Landes-

regierung und der Handelskammer über die Kaufkraftströme und die Kaufkraftabwanderung in Vorarlberg, eine vermehrte Werbekampagne der Handelskammer, vermehrte Werbetätigkeit des Handels in der Schweiz und Liechtenstein, neue Verkaufsformen (Bsp. Grenz), neue, moderne Geschäfte (z. B. Feldkirch) sind Beweise und Früchte dieser vermehrten Anstrengungen.

Zudem spielt die Währungsparität, die immer einen Unsicherheitsfaktor darstellt, eine Rolle. Ferner der Wegfall von Preisvorteilen bei Artikeln, die bisher Lockartikel darstellten (aktuelles Beispiel ist hier der Zuckerpreis).

Folgen der Benzinkrise

Die Treibstoffkrise im vergangenen Winter und das Schliessen mehrerer Lebensmittelgeschäfte in nur kurzer Zeit in Vaduz, sowie die Gefahr, dass Camprin, Planken und auch Schellenberg in ein paar Jahren vielleicht über kein Lebensmittelgeschäft mehr verfügen, hat doch manchem Liechtensteiner und vielleicht auch manchem hier ansässigen Ausländer Anlass zur Besorgnis und zum Nachdenken gegeben. Es ist sicherlich so, dass unter den Konsumenten diese Probleme des Handels heute vermehrt diskutiert werden. Solche Diskussionen sollten auf breiter Ebene gefördert werden, da sie aufklärend wirken. Jeder Händler sollte mitwirken, dass diese Probleme des Handels in Vereinen, in Schulen, in den Gemeinden, in den Aemtern, in politischen Gremien usw. zur Sprache kommen. Nur auf diese Weise wird allmählich das Verständnis für diese Probleme geweckt.

Einkaufen im Ausland

Es sollte mit der Zeit nicht mehr vorkommen, dass ein Lehrer oder eine Lehrerin den Kindern empfiehlt, irgendein für den Unterricht benötigtes Material in einem Geschäft im Ausland zu kaufen, wenn es gleich günstig ganz in der Nähe erhältlich ist und es sollte mit der Zeit auch nicht mehr vorkommen, dass Vereine für einen Anlass bei den Gewerbetreibenden Spenden sammeln und die Passivbeiträge einziehen und die Preise für die Tombola oder die Getränke für die Festbar in Warenhäusern des Auslands beziehen.

Die Entwicklung des Treibstoff-

preises, die sich innert eines Jahres um 50 bis 60 Prozent erhöht haben, wird wahrscheinlich auch bewirken, dass manche Konsumenten wegen geringen Preisdifferenzen nicht mehr lange Fahrten in entfernte Einkaufszentren unternehmen.

Eine Zunahme des Konsums im Lebensmittelsektor wird nur noch in dem Mass erfolgen, wie die Bevölkerung in der Region zunimmt. Neue Verkaufsflächen in diesem Bereich können daher nur auf Kosten anderer Verkaufsstellen gehen.

Krise und Erkenntnisse

Die Strukturkrise des Detailhandels in der Schweiz, die sich noch deutlicher zeigt, und die sich nun allmählich anbahnende Erkenntnis, dass der Bau von grossflächigen Einkaufszentren «auf der grünen Wiese», die die Städte- und Ortsplanung durchkreuzen oder vorzeichnen und die durch die gewaltige Verkehrsbelastung, Benützung der öffentlichen Infrastruktureinrichtungen, stärkere Umweltbelastung durch Lärm und Abgase usw. Kosten verursachen, die die All-

gemeinheit zu tragen hat, unter Kontrolle gebracht werden muss, wird in den nächsten Jahren bewirken, dass durch Aenderungen der kantonalen Baugesetze in der Schweiz der Bau von Einkaufszentren erschwert wird. Als Beispiel kann der Kanton Freiburg angeführt werden, der 1973 das Baugesetz dahingehend geändert hat, dass der Bau von Einkaufszentren sich in die Ortsplanung einfügen und Gegenstand eines Quartierplanes sein muss. Zusätzlich sind eine

Fortsetzung auf S/2

Die aktuelle Frage

Schwangerschaftsabbruch: Indikation oder Fristenlösung?

Spätestens seit dem Freitagabend steht fest, dass Fragen der Familienplanung und des Schwangerschaftsabbruches auch in Liechtenstein öffentlich diskutiert werden können. Aus einem vermeintlichen Tabu ist plötzlich ein Thema geworden, das offenbar auf grösstes Interesse stösst. Einige Hundert Zuhörerinnen und Zuhörer folgten einer Einladung der «Arbeitsgruppe für die Frau», die am Freitagabend im Theater am Kirchplatz ein Podiumsgespräch über Fragen des Schwangerschaftsabbruches durchführte. Eine Frauenärztin, ein Jurist, ein Theologe und eine Sozialarbeiterin, die sich aufgrund ihrer Tätigkeit fast täglich mit Fragen der Familienplanung befassen müssen, erläuterten zunächst die Begriffe: hier die Indikation (Schwangerschaftsabbruch nach Gutachten von Aerzten, Psychologen und Sozialarbeitern), dort die Fristenlösung (Straffreier Abbruch der Schwangerschaft innerhalb einer gewissen Frist ohne Konsultationen). Was hat das Podiumsgespräch, auf das wir noch gesondert zurückkommen, ergeben? Familienplanung, auch mit Hilfe von medikamentösen und technischen Mitteln wird bejaht, solange sie differenziert betrieben wird. Für den Abbruch von Schwangerschaften wollte man sich nur in besonderen Härtefällen aussprechen (Indikation). Die Befürworter der Fristenlösung blieben in der Minderheit, wobei hier allerdings ein kleiner Schönheitsfehler passierte: ein für die Fristenlösung sprechender Mediziner, der ebenfalls am Podiumsgespräch teilnehmen sollte, musste im letzten Moment absagen. Gleichzeitig wurde der Abend zu einem vollen Erfolg und zu einer Aufforderung, die öffentliche Diskussion über diese Probleme auf verschiedensten Ebenen fortzusetzen.



Tabu fiel vom Sockel

Grosses Interesse am Podiumsgespräch über Familienplanung

Zu einem unerwartet grossen Publikumserfolg wurde das von der «Arbeitsgruppe für die Frau» durchgeführte Podiumsgespräch über die Frage des Schwangerschaftsabbruches. Das Theater am Kirchplatz war am Freitagabend fast bis zum letzten Platz besetzt (siehe auch «Aktuelle Frage» in dieser Ausgabe). Unter den mehr als 300 Zuhörerinnen und Zuhörern bemerkte man auch I. D. Fürstin Gina mit Erbprinzessin Marie von Liechtenstein (unser Bild), die den Veranstalterinnen des Abends durch ihre Anwesenheit für die Initiative dankten, die es zweifellos brauchte, um das (fälschlicherweise) als Tabu betrachtete Thema öffentlich aufzugreifen. (Bild: A. Kieber)

Heute im Landtag

Beginn der Sitzung um 9 Uhr

In seiner öffentlichen Sitzung von heute Dienstag wird sich der Landtag u. a. mit folgenden Geschäften befassen:

- Gemeindegesetz (Zweite und dritte Lesung)
- Grundverkehrsgesetz (Zweite Lesung)
- Schaffung eines staatlichen Investitionsfonds.
- Neues Mieterschutzgesetz (Ergänzung des ABGB)
- Teuerungsausgleich für AHV/IV-Rentner (Auszahlung einer doppelten Monatsrente im Dezember)
- Erhöhung der Blindenbeihilfen
- Nachtragskredit für eine Subvention an die Heilpädagogische Tagesstätte
- Nachtragskredit für Bodenkäufe durch das Land

Die öffentliche Sitzung beginnt um 9 Uhr. Einen ersten, zusammenfassenden Bericht über die Vormittagssitzung bringen wir voraussichtlich in unserer Mittwochausgabe.

Folklore und Freundschaft

Liechtenstein am Walsertreffen in Brand

Am Wochenende fanden sich mehrere Hundert Frauen und Männer aus verschiedenen Walserkolonien der Schweiz, Vorarlbergs, Süddeutschlands und Liechtensteins zur diesjährigen Generalversammlung der Vereinigung für Walsertum in Brand zusammen. Unser Land war an diesem Treffen zweifach beteiligt: einmal durch eine Abordnung aus Triesenberg, welcher Gemeindevorsteher Alfons Schädler, Johann Beck (Wangerberg) und Dr.

Ivo Beck angehörten, und zum zweiten, durch Dekan Engelbert Bucher, der die Festpredigt am Sonntag hielt und die Messe zum Walsertreffen zelebrierte. Auszüge seiner Ansprache im Rahmen des Gottesdienstes, die auf das Walsertum und seine heutige Bedeutung einging, veröffentlichten wir in der Mittwochausgabe.

Das Walsertreffen, an dem prominente Vertreter des öffentlichen Lebens aus Vorarlberg als Gäste

und Referenten teilnahmen, brachte neben den Sachgeschäften und Fachvorträgen vor allem auch viel Folklore und freundschaftliche Begegnungen. Das Treffen begann am Samstagvormittag und klang am Sonntag aus, nachdem ein geplanter Ausflug an den Lunersee wegen schlechten Wetters abgesagt werden musste. Trotzdem kehrten die Mitglieder der liechtensteinischen Delegation einmal mehr mit schönen Erinnerungen zurück.

UNSERE BANK
DIE BANK FÜR ALLE
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz

OEHRIM
EISENWAREN
Ihr Fachgeschäft für Werkzeuge Beschläge
Heiligkreuz Vaduz
Tel. 2 24 38